Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

№ 44. Freitag den 13. Februar. 1857.

Funfzehnter Jahresbericht über den Verein zur Verbreitung guter und wohlfeiler Volksschriften zu Zwickau.

Mit Freuden nahm Berichterstatter den funfzehnten Bericht in die Hand, den der Vorstand des Vereins zur Verbreitung guter und wohlfeiler Volksschriften an seine Mitglieder von Zwickau aus ergehen ließ, und hoffte zu lesen von dem Wachsen desselben und seiner wohlthätigen Wirksamkeit, aber er sah sich getäuscht. Schon die Vorrede klagt über Mangel an Sympathien für die Zwecke des Vereins, und die nähere Einsicht in den Bericht ergiebt, wie begründet diese Klagen sind, denn es erhellet aus demselben, daß ein Werk zurückgeht, welches von einem Manne gegründet worden ist, der ein Herz für das Volk hat, dessen geistige Interessen er fördern will. Gewiß kann er seine wohlthätigen Bemühungen nur dadurch vom Erfolg gekrönt sehen, wenn ihm Männer von gleichem Sinne die Hand reichen und mit ihm das Werk dadurch weiter bringen, daß sie es selbst mit in die Hand nehmen, eine kleine Gabe, wenn man das so nennen darf, was durch Gegenleistung fast reichlich aufgewogen wird, nicht scheuen und dadurch schon und durch ihr Wort einer guten Sache helfen, sie fördern und ihr dienstlich sind. Die Hand ist dargeboten, aber die sie fassen, sind nicht genug für den großen Kreis, in dem der Verein seine wohlthätige Wirksamkeit entfalten will. Den Beweis dafür finden wir gleich auf der ersten Seite des Jahresberichtes von 1856, in dem es heißt:

„In dem bereits am 31. Mai abgelaufenen 15. Vereins„jahre zählte unser Verein 9312 Mitglieder, wovon 7054 der ersten „Classe mit einem jährlichen Beitrage von 15 Ngr. und darüber, „367 der zweiten Classe mit dem Beitrage von 7½ Ngr. und „1891 der dritten Classe mit dem Beitrage von 3 Ngr. 8 Pf. „angehörig. — Da der vorjährige Bericht noch eine Mitglieder„zahl von 9421 nachwies, so ergiebt sich für das funfzehnte Jahr „eine abermalige Verminderung von 109, die sich mit 34 auf „Classe A, mit 63 auf Classe B, mit 12 auf Classe C vertheilen. — Statutenmäßige Zweigvereine hatten wir im 15. Jahre „224 — gegen voriges Jahr 13 weniger — während die Zahl „der Zweigvereine, die weniger als 15 Glieder haben, mit der des „abgelaufenen Jahres gleich hoch blieb, 130.“

Sollte, was wir nicht fürchten, die Verminderung der Mitgliederzahl des Vereins fort und fort zunehmen, dann würde allerdings ein Werk zu Grunde gehen, das bis jetzt eine wohlthätige Wirksamkeit entwickelte, denn es trug manch schönes Buch in die Hütte der Armuth durch die Hand derer, die demselben angehören. Gewiß gute Bücher, durch frommen Sinn entstanden, populär abgefaßt zur Lehre, Unterhaltung und zur Erbauung, wurden ausgegeben und die, welche 15 Ngr. jährlich zahlten, erhielten sie in Leipzig pünctlich in das Haus gebracht, wodurch Herr Spediteur Krause der guten Sache ein Opfer brachte, was von dem Zweigvereine in unserer Stadt beachtet zu werden verdient. Obschon von dem braven Manne alles geschieht, um an hiesigem Orte das Gute zu fördern, obschon der Mehrtheil der Theilnehmer an demselben mit den Gaben zufrieden ist, obschon von Letzteren mit Freuden die eingegangenen Schriften denen mitgetheilt werden, welchen solche Lectüre zum Heil werden kann, ist doch die Theilnahme der städtischen Einwohner verhältnißmäßig sehr schwach, was uns um so mehr Wunder nimmt, da Leipzig meist, wenn es gilt ein gut Werk zu fördern, voransteht. Sehen wir die Mittheilung aus dem Jahresbericht nach:

Dresden trug bei	269 ₰	9 ℳ	2 ₰,	Leipzig	87 ₰	16 ℳ	7 ₰.
Altenburg . . .	136 =	15 =	— =	—	— =	— =	— =
Adorf im Voigtl.	16 =	1 =	— =	—	— =	— =	— =
Annaberg	63 =	2 =	2 =	—	— =	— =	— =
Camenz	40 =	12 =	6 =	—	— =	— =	— =
Chemnitz	102 =	1 =	1 =	—	— =	— =	— =
Dohna	19 =	2 =	— =	—	— =	— =	— =
Glauchau . . .	28 =	10 =	— =	—	— =	— =	— =
Mylau	14 =	9 =	— =	—	— =	— =	— =
Nossen	21 =	— =	— =	—	— =	— =	— =
Oederan	25 =	27 =	5 =	—	— =	— =	— =
Oelsnitz	32 =	20 =	3 =	—	— =	— =	— =

Wir wollen nicht weiter fortfahren, auszuziehen; schon aus dem Mitgetheilten erhellt, daß Leipzig zu schwach vertreten ist. Zwar hat es seine Volksbibliothek, eine Tochteranstalt des in Rede stehenden Vereines, der ihr jedes Buch seines Verlages unentgeltlich zusendet, was sehr dankenswerth ist; aber diese Tochter lebt ja nur eben für Leipzig und der ganze Verein zur Verbreitung guter und wohlfeiler Volksschriften will bestehen, damit er in weitem Kreise zu wirken im Stande ist. Wollen wir darum auch von hier aus ein gutes Werk noch mehr kräftigen, damit auch diese Geistessaat immer mehr in ungeschwächter Kraft wirke; die aber, welche schon ihr Scherflein zu derselben gern beitragen, werden die Bücher, die sie erhalten, als eine gute Frucht in weiterem Kreise mittheilen, damit aus ihr Gewinn komme für Geist und Herz derer die da geistig arm sind. Der Handwerksmann kann sie für seine Gesellen und Lehrlinge in der Werkstatt auslegen, und wer irgend Untergebene hat, welchen die Schriften geistige Nahrung gewähren, kann damit wohlthätig wirken. Sehen wir nur den Kalender auf 1857 genau an, der ertheilt recht für das Volk sich eignende Belehrungen über die Erde als Weltkörper, über unser Sonnen- und Planetensystem, über Kalenderprophezeihungen, erzählt von frommen Frauen der Vorzeit, z. B. die heilige Hedwig; belehrt über das Kreiskrankenstift in Zwickau, über den morgenländischen Krieg; ermuntert durch Schul-, Lehr- und Wandersnoth zur Meisterschaft und macht Mittheilungen über Kaiser Louis Napoleon III. Wir haben diesen Kalenderstoff angeführt, wie er der Reihe nach mitgetheilt wird und fügen noch bei, daß er auch Monatssprüche enthält von den größten Dichtern alter und neuer Zeit. Wer dem Kalender keinen Geschmack abgewinnt, der findet vielleicht Geschmack am: Griechen- und Römervolke von K. oder an den Ansprachen an junge Wanderer, oder an dem Wissenswerthesten aus dem Gebiete der Chemie und Physik in Anwendung auf Küche und Wirthschaft für denkende Hausfrauen, worüber uns die Schriften belehren. Doch wir wollen keine Büchertitel mehr aufführen, so sehr wir dazu Lust hätten, nur um zu zeigen, wie viel der Verein bietet und das für 15 Ngr. jährlich, aber wir fügen bei: halte man die Thätigkeit des Vereins ja nicht für eine Buchhändlerspeculation, das kann er nicht sein, er nährt seinen Mann nicht, er fristet sein eigenes Leben und wenn er etwas ersparte, that er wie der kluge Hausvater, der da weise sammelt in der Zeit, damit er habe in der Noth; denn er giebt ja für 15 Ngr. so viel Bücher, wie man anderweit für 1 Thlr. nicht kaufen kann. — Und nun zum Schlusse dieser Zeilen noch die Bitte an die, welche Gutes in weiterem Kreise fördern wollen, sich dem Vereine anzuschließen. Sie können ihre Theilnahme bei dem Herrn

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18570213/1